
Editorial

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
 liebe Eltern, liebe Kolleginnen
 und Kollegen, liebe Freunde
 des Schulzentrums,**

Es ist unglaublich! Schon wieder liegt ein Schuljahr hinter uns, in dem sich viel ereignet hat:

Über 100 Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr erfolgreich das Abitur abgelegt und dies mit einem sensationellen Durchschnitt von 2,21; darunter 4 mal Abiture mit 1,0 und 4 mal mit 1,1 – so gut waren wir, d.h. unsere Abiturienten, noch nie. Auch die Prüfungen in der Mittelschule wurden erfolgreich absolviert. Hier gab es ebenfalls viele gute und sehr gute Ergebnisse. Da bei Re-

daktionsschluss noch nicht alle Prüfungen abgeschlossen waren, liegt aber noch keine ganz genaue Auswertung vor.

In dieser EvaS ist aber auch wieder viel darüber zu lesen, was unsere Schülerinnen und Schüler neben dem Lernen in der Schule noch alles begeistert machen. Besonders freue ich mich darüber, dass einige unserer derzeitigen Schüler mit ihrer Arbeit im Rahmen von „Genialsozial“ das Projekt eines ehemaligen Schülers in Madagaskar unterstützen. Das verdeutlicht die Verbundenheit untereinander und die diakonische Ausrichtung unserer Schule auf sehr eindrückliche Art und Weise. Aber auch bei der Gestaltung unserer Mensa oder bei sportlichen und anderen Wettbewerben waren unsere Schüler aktiv und z.T. außerordentlich erfolgreich.

– Ich freue mich sehr darüber und gratuliere herzlich.

Außerdem informiert der Förderverein über die derzeit etwas unübersichtliche Situation bei der Refinanzierung der Schulen in freier Trägerschaft. In diesem Bereich schauen wir neugierig auf das nächste Schuljahr und hoffen auf einvernehmliche, konstruktive und dauerhafte Lösungen.

Ich wünsche nun allen viel Freude beim Lesen und erholsame Ferien, in denen man die Schule für ein paar Wochen einfach mal vergessen kann. Um dann im September mit frischer Kraft ins neue Schuljahr starten zu können, das sicher wieder viele Herausforderungen für uns alle bereit halten wird

Ihre und Eure Sabine Ulrich



Genialsozial helfen!

Ein Unfall, eine Krankheit oder sonstige Beschwerden – wir gehen einfach in ein Krankenhaus, wo uns geholfen wird. Gedanken, wie wir dorthin kommen oder ob es ausreichend Platz gibt, müssen wir uns nicht machen. Die Menschen im Süden Madagaskars können dies allerdings nicht. Sie müssen sich überlegen, wie sie zum Krankenhaus kommen und wie sie die Behandlung bezahlen. Außerdem gibt es auf Madagaskar nur wenige Krankenhäuser. Auf dieses Problem ist die Hilfsorganisation „Ärzte für Madagaskar“ aufmerksam geworden und will helfen. Jedoch alleine kann man dies nicht bewältigen. Deshalb bekamen die Ärzte Hilfe von „genialsozial“. Jedes Jahr gehen Schüler am „genialsozial“-Aktionstag arbeiten, um Geld für Projekte wie das auf Madagaskar zu sammeln. So auch 2013. Wir, die Klasse 9b, haben mit 25 Schülern auch gesammelt, zum Beispiel im Kindergarten, im Restau-



Das MDR-Filmteam in der Klasse 9b

der übernehmen. Die Familie konnte sich die Behandlung, die umgerechnet 45 Euro ko-

stet, nicht leisten. Mit unserer Hilfe und mit der Hilfe von „genialsozial“ konnten wir sie unterstützen. Heute geht es ihr sehr gut und sie ist uns sehr dankbar. Wir sind froh, dass es den Menschen durch unsere Hilfe besser geht. Anschließend wurde in unserem Beisein der Vertrag zwischen „Ärzte für Madagaskar“ und „genialsozial“ sowie ein Scheck mit unserem Geld unterschrieben. Danach hat die MDR-Reporterin einigen von uns noch ein paar Fragen gestellt. Zum Beispiel, wie wir dieses Projekt finden oder ob wir wieder mitmachen würden. Auf die zweite Frage gibt es schon jetzt eine klare Antwort: Ja und zwar dieses Jahr noch. Und vielleicht schaffen wir es wieder, die erfolgreichste Klasse an unserer Schule zu werden. Wir werden sehen, aber das Wichtigste für uns ist, anderen Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns, zu helfen und ihr Leben etwas besser zu machen.



Dr. Julius Emmrich (l.) und Walter Morlock (r.) von „genialsozial“

rant oder in der Arztpraxis. Mit dem Geld konnten wir Menschen in Madagaskar helfen. Wir waren die erfolgreichste Klasse an unserer Schule. Darauf ist auch der MDR aufmerksam geworden und wollte gern einen Beitrag über uns drehen. Am 14. Mai war es dann soweit. Walter Morlock Dr. Julius Emmrich, ein ehemaliger Schüler unserer Schule und Mitwirkender des Projekts in Madagaskar, zeigten uns, was mit unserem Geld geschehen ist. Mittlerweile konnten damit ein weiteres OP-Gebäude sowie Unterkünfte gebaut werden. Somit müssen Menschen nicht mehr auf dem Vorplatz des Krankenhauses untersucht werden, dafür gibt es nun Behandlungszimmer. Außerdem konnten wir für eine junge Frau die Behandlungskosten nach der Geburt ihrer zwei Kin-



Magdalena Schelling

Ärzte für Madagaskar

Im Dezember 2013 fanden in Madagaskar, nach dem Putsch von 2009, die vielfach verschobenen Präsidentschaftswahlen statt. Alle hoffen nun auf einen Neuanfang. Doch noch ist das Land gezeichnet von den Folgen der politischen Krise. Über 92% der madagassischen Bevölkerung leben von weniger als zwei US-Dollar am Tag – in keinem Land ohne bewaffnete Konflikte in jüngster Vergangenheit ist die Armut so groß.

Besonders von Not betroffen ist der abgelegene Süden des Landes. Mit der Hilfe von Spendengeldern hatten wir dort Anfang 2012 im Dorf Fotadrevu gemeinsam mit unserem madagassischen Partnerverein die kleine Klinik Zoara eröffnen können. Sie wird von Dr. Elson Randrianantenaina geleitet, einem erstklassigen Chirurgen, der mit seinem Krankenhaus-Team höchstes Ansehen in der Region genießt. Im vergangenen Jahr hat das Krankenhaus Erstaunliches geleistet: Etwa 500 Operationen wurden durchgeführt und bis zu 40 ambulante Patienten pro Tag behandelt. Die Zahl der Angestellten ist im Laufe des Jahres auf 23 angewachsen, die Zahl der Betten auf 32.

Kostenlose Patientenbehandlung

Da es auf Madagaskar keine allgemeine Krankenversicherung gibt, besteht dort in der Regel eine Pflicht zur Vorauszahlung für medizinische Leistungen, selbst dann, wenn sich Patienten in lebensbedrohlichem Zustand befinden. Schwersterkrankte Menschen ohne Einkommen oder sie unterstützende Familien bringt das in eine ausweglose Situation. Aus dem von „Ärzte für Madagaskar“ (ÄfM) eingerichteten Spendenfonds werden in solchen Fällen all die



medizinischen Maßnahmen finanziert, ohne die der Tod vor dem Krankenhaustor kaum abzuwenden wäre. Die durchschnittlichen Kosten für eine lebensrettende Behandlung lagen im vergangenen Jahr bei 75 Euro, die Kosten für eine mehrtägige Behandlung eines Kindes mit schwerer Malaria bei etwa 25 Euro. Im Laufe des Jahres 2013 kam es in der Region von Fotadrevu und Umgebung zu zahlreichen Viehdiebstählen und gewaltsamen Überfällen, und nicht selten wurden völlig ausgeraubte Patienten mit Schuss- und Stichwunden in die Klinik Zoara gebracht. Wir haben uns auf Bitten unserer Partner entschieden, den Nothilfefonds auch für Patienten zu öffnen, die durch gewaltsame Überfälle ihr Hab und Gut verloren haben. Seit der Vereidigung des neuen Präsidenten haben diese Überfälle spürbar nachgelassen und wir hoffen, dass die Situation sich weiter verbessert.

Bauprojekt zur Krankenhauserweiterung

Auch wenn die Klinik in Fotadrevu stetig wächst, so ist sie – als nächstgelegenes Krankenhaus für mehr als 150.000 Menschen – dem immensen Ansturm von Hilfsbedürftigen doch noch immer nicht gewachsen. Trotz eines zusätzlich installierten Lazarettzeltes schlafen viele Patienten und deren Angehörige weiterhin im Freien, muss auf dringliche Operationen oft mehrere Tage lang gewartet werden.

Unser wichtigstes Ziel im vergangenen Jahr war es daher, die räumliche Situation des Krankenhauses zu verbessern. Doch Anfang 2013 standen zunächst einmal kleinere Projekte an: Wir finanzierten den Bau eines kleinen Röntgengebäudes und dank der Unterstützung des Leipziger Vereins „Wasser ohne Grenzen“ konnte ein Brunnen gegraben und ein Wasserturm mit solarbetriebener Pumpe in Betrieb genommen werden. Der Brunnen liefert 15.000 Liter sauberes Trinkwasser am Tag – mehr als genug für das Krankenhaus und die Familien der Patienten und Angehörigen. Außerdem gelang es, eine Müllverbrennungsanlage für infektiösen Krankenhausmüll einzurichten. Nun steht aber auch für unser größtes Projekt, die Erweiterung des Hospitaly Zoara um fünf zusätzliche Gebäude, alles in den Startlöchern: 2014 soll der Bau eines neuen OP-Gebäudes, einer Ambulanz, einer Bettenstation, eines Personal- und Gästewohnhauses und eines Lager- und Werkstattgebäudes vorangetrieben werden. Die Finanzierung des Bauprojektes ist dank der Unterstützung von Spendern sowie der großzügigen Förderung durch verschiedene Stiftungen aus Deutschland und Großbritannien sichergestellt.



Genialsozial –

Unsere eifrigsten Bauförderer

Im Januar 2013 wurden wir von der Sächsischen Jugendstiftung eingeladen, unser geplantes Bauprojekt vor einer 130-köpfigen Schülerjury zu präsentieren. Nach sieben Vorstellungsrunden mit zahlreichen kritischen Nachfragen fiel dann die eindeutige Entscheidung: Ja, die Erweiterung des Hopitaly Zoara um ein Gebäude mit zwei Operationssälen, einer Ambulanz und einem Personal- und Gästewohnhaus ist förderungswürdig und wird finanziert! Und tatsächlich: Im Juli gingen zum „genialsozial“-Aktionstag rund 20.000 sächsische SchülerInnen für einen Tag lang einer bezahlten Beschäftigung nach, anstatt die Schulbank zu drücken. Das erwirtschaftete Geld kommt ÄfM und zwei weiteren Projekten der Entwicklungszusammenarbeit als Spende zugute.

An dieser Stelle senden wir ein herzliches Dankeschön an alle am Aktionstag beteiligten SchülerInnen, ArbeitgeberInnen und das Team der Stiftung. Besonders die Begeisterung, das Interesse und kritische Hinterfragen der Schülerjury haben uns nachhaltig beeindruckt. Ohne Euch wäre dieser große und wichtige Schritt in und für Fotadrevo nicht möglich gewesen. Weiter so!

Julius Emmrich

Mach mit:

Nächster Termin ist der 8.7.2014.

Auch Du kannst helfen!



Ärzte für Madagaskar e.V.

Naunhofer Straße 22
04299 Leipzig

Vereinsregister AG Leipzig Nr. R 5082

Telefon: 0341 - 91 85 85 80
Email: info@aerzte-fuer-madagaskar.de

Website: www.aerzte-fuer-madagaskar.de
Facebook: www.facebook.com/doctorsformadagascar

Spendenkonto

Empfänger: Ärzte für Madagaskar e.V.
Kontonummer: 109 000 9670
Empfängerbank: Sparkasse Leipzig
Bankleitzahl: 860 555 92

Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

genialsozial

Deine Arbeit gegen Armut



Das Leben könnte so einfach sein, wenn man sich nicht ständig entscheiden müsste. So formulierte es vor Jahren mein Dozent für englische Literaturwissenschaft in einem Seminar zu Shakespeares Hamlet. Dieser Spruch wird mich seitdem bis an mein Lebensende begleiten, wo ich hoffentlich keine Entscheidungen mehr fällen muss. Ein wohlthuender Gedanke. Hamlets Unfähigkeit, sich zu entscheiden, führt zur Katastrophe und verursacht Leid und Tod. Wir Zuschauer sind gewarnt: Lerne aus Hamlets Fehlverhalten! Wir wissen, dass wir es wohl nicht besser machen. Wie sollst du dich entscheiden? Aus dem Affekt heraus, weil Gefühle nicht lügen? So läufst du Gefahr, Aspekte zu übersehen. Durch sorgfältiges Abwägen aller Argumente? So schiebst du Entscheidungen heraus, und immer neue mögliche Handlungsoptionen lähmen dich schließlich ganz. Vielleicht entscheidet gar jemand anders für dich? Der Zufall, das Schicksal, göttliche Mächte? Neurologen erforschen Botenstoffe, die das menschliche Gehirn zu bestimmten Reaktionen zwingt, Nanosekunden bevor du eine Entscheidung triffst, eine freie Entscheidung scheint gar nicht mehr möglich zu sein. Warum musst du dich eigentlich immer entscheiden? Warum hat man immer die Qual der Wahl? Die Schule zum Beispiel ist ein

Tummelplatz für Wahlmöglichkeiten: Profilwahl, Wahl der zweiten Fremdsprache, Kurswahl, Sportkurswahl, SV-Wahl, Vertrauenslehrerwahl, MAV-Wahl, Wahlteil, Wahlpflichtteil, Wahlaufgabe. Im Unterricht merke ich, wie schwer es Schülern fällt, sich zu entscheiden, sich im Comment, beim Erörtern klar zu positionieren. Kann ich nicht für beide Seiten sein? Nein! Erschwerend kommen nun noch die mannigfaltigen Fehlentscheidungen hinzu. Wie vieler falscher Schiedsrichterentscheidungen bedarf es, um einer Nation zum WM-Titel zu verhelfen? Politiker entscheiden sich für finanzielle, militärische und moralische Unterstützung von Freiheitskämpfern, die ungeliebte Diktatoren stürzen, leider jedoch über Nacht zu Extremisten mutieren und ihre Länder in einen Sumpf aus Blut und Hass ziehen. Hätte man das vorher erkennen müssen? Wie hätte man stattdessen entscheiden müssen? Hätte hätte Fahrradkette. Ich selbst hamletisiere oft genug (Ist das noch die Note 3???). Als ich Kind war, hatte ich kaum Entscheidungen zu fällen, meistens wurde gemacht, was Erwachsene gesagt haben. Heutige Kinder haben es ungleich schwerer, weil sie schon sehr früh in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Und oft damit völlig überfordert sind. Was möchte mein Prinzchen zum Frühstück? Weiß nicht! Möchtest du lieber Latein oder Französisch lernen? Keine Ahnung! Ich ertappe mich als Elternteil und als Lehrer oft bei dem stillen Wunsch, mich bei ei-

ner einmal getroffenen Entscheidung nicht immer begründend rechtfertigen zu müssen. Andererseits erwarte ich, dass Schüler begründet entscheiden und handeln. Was übrigens auch für Fliesenleger gilt, deren Hauptargument für Fehlentscheidungen im Bereich Fußbodengestaltung lautet: „Wir machen das aber immer so“. Das ist inakzeptabel.

Die richtigen Entscheidungen treffen ist keine Wahlaufgabe, sondern gehört zum Pflichtteil. Es tröstet mich, dass alle Menschen darunter leiden und litten. Ein symbolisches Beispiel ist die abgebildete dänische Gussform aus der Wikingerzeit. Der Schmied konnte in einem Arbeitsgang sowohl Thorshämmer als auch Kreuze gießen und der Käufer des Halsbandanhängers musste selbst entscheiden, wem er sein Vertrauen schenkte, dem Donnergott oder dem Gott am Kreuz.

Welche Entscheidungen stehen für mich demnächst an? Den Rasen vor meinem Haus wässern oder nicht? Ich sage ja, denn ich möchte mit meinen Kindern auf sattem und dichtem Gras spielen, auch wenn der Ökolöwe warnend seine Tatze reckt und mich an die katastrophale Ökobilanz erinnert. Und ich freue mich auf meinen Sommerurlaub in Schweden. Dort muss ich beim Einkauf beim ICA oder COOP nicht zwischen dreißig verschiedenen Milchsorten wählen. Es sind nur fünf.

Björn Börner

Schulleben

Rückblick Leipzig liest – Hochkarätiges in der Schille: Und wir waren dabei!

Auch in diesem Jahr waren wieder hochkarätige Autoren in der Schille zu Gast. Den Anfang machte Luke Mockridge, ein 25-jähriger Comedian, der regelmäßige Auftritte bei Stefan Raab und im KIKA hat, und Erfahrungen, Situationen, Lehrer und Schüler so treffend porträtierte, dass sich das Publikum, egal ob alt oder jung, köstlich amüsierte.

Unsere fünften Klassen besuchten am nächsten Tag die Lesung von Jörg Isermeyer, dem es hervorragend gelang, seine Zuhörer in den Bann zu ziehen.

Am Abend desselben Tages präsentierte der Buchfunkverlag den Gewinner des deutschen Hörbuchpreises. Wie bei den vorangegangenen Veranstaltungen war die Schille gut gefüllt.

Für unsere 6. Klassen las und zeichnete kein Geringerer als Paul Maar, der Erfinder des

Sams und Autor von „Lippels Traum“. Souverän und locker stellte Paul Maar uns sein neues Buch „Lippel, träumst du schon wieder?“ vor und zeigte uns, wie er seine Bücher illustriert. Drei seiner Zeichnungen werden demnächst die Zimmer der Klassen 6 schmücken.

Insgesamt lasen während der Buchmesse 17 Autoren und sorgten für sehr lebendige und spannende Veranstaltungen – und ein volles Haus.

Jutta Stahl-Klimmt



Paul Maar beim Signieren für die Schüler des Evangelischen Schulzentrums

Eigentlich ist nur klar, dass vieles unklar ist.

Liebe Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums!

Dieser Satz trifft auf so manche Situation zu, zurzeit aber ganz besonders auf die Lage nach dem Spruch des sächsischen Verfassungsgerichtshofes zur Förderung der freien Schulen. Weder wissen wir, was das zu erwartende Gesetz über die Förderung freier Schulen beinhalten, noch wann genau dieses Gesetz wirksam werden wird.

Die wenigen Fakten, die bis jetzt sicher sind, lassen sich knapp in drei Punkten zusammenfassen:

1. Die Regierung des Freistaates ist mit dem Versuch gescheitert, die ohnehin gegebene Unterfinanzierung freier Schulen noch zu verschärfen, und die Refinanzierung muss bis Ende 2015 neu strukturiert werden.
2. Für die seit dem Schuljahr 2011/12 entfallenen Gelder wird rückwirkend keine Erstattung für den Erlass von Schulgeld geleistet, den zum Beispiel das Evangelische Schulzentrum nach wie vor gewährt. Alle freien Schulen in Sachsen sollen zusammen Ausgleichszahlungen in Höhe von insgesamt 35 Millionen Euro erhalten, die ausdrücklich nur die in den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 fehlenden Mittel kompensieren sollen.
3. Auch nach Inkrafttreten der Neuregelung wird die öffentliche Refinanzierung nicht alle Finanzierungslücken für freie Schulen schließen.

Soweit, so gut bzw. – was Punkt 3 angeht – eher schlecht. Aber dafür gibt es ja den Förderverein. Sie wissen, dass wir uns in den vergangenen Jahren dafür eingesetzt haben, Paten für Kinder zu finden, deren Eltern das Schulgeld nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Damit das Evangelische Schulzentrum als Schule für alle offen bleibt, haben wir nach Wegen gesucht, den Verlust der Schulgelderstattung zu kompensieren. Wenn wir die Zeichen aus Dresden richtig interpretieren, kann es im positiven Fall passieren, dass diese Form der Patenschaft nach der gesetzlichen Neuregelung nicht mehr nötig sein wird.

Das heißt jedoch leider nicht, dass wir nicht weiterhin auf verlässliche Paten angewiesen sind. Auch in Zukunft wird das Bemühen, soziale Härten auszugleichen, ein Schwerpunkt der Arbeit des Fördervereins sein. Es ist sicher, dass immer wieder Finanzierungslücken entstehen werden, wenn das Einkommen von Eltern zu hoch für staatliche Unterstützung ist, aber zu niedrig, um aus eigener Kraft Ausgaben zu finanzieren, die im Schulleben entstehen.

Dies wird all diejenigen treffen, die keinen Anspruch auf öffentliche Unterstützung haben. Stellen Sie sich vor: Für Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialgeld oder Wohngeld werden die Kosten einer Klassenfahrt aus dem Leipzig-Pass oder dem Bildungspaket übernommen. Auch die Ausgaben für ein verpflichtendes schulisches Projekt werden erstattet. Wer jedoch keinen Leipzig-Pass hat, weil das Einkommen knapp über

den Sozialleistungssätzen liegt, fällt komplett aus der Förderung heraus. Es ist also nicht so, dass Geringverdiener weniger unterstützt werden als Sozialleistungsempfänger, sondern sie werden gar nicht unterstützt. Unser Ziel der „Schule für alle“ gerät also nach wie vor unter Druck. Denn ohne ausreichende Spender und Paten kann die Teilnahme an Pflichtprojekten für Kinder aus Haushalten mit Niedrigeinkommen nicht finanziert werden. Bei allem Optimismus bezüglich der neuen Refinanzierungsstruktur: Solche Härtefälle wird das neue Gesetz nicht abdecken und die Mittel aus dem Haushalt des Freistaates werden auch nicht dafür ausreichen, diese Engpässe zu überwinden. Wir wollen vermeiden, dass Klassengemeinschaften durch unterschiedliche Finanzkraft der Eltern gespalten werden oder Arbeitsgemeinschaften aus Geldgründen auseinanderbrechen. Immer wenn es um Projekte geht, die aus dem Schulkonzept hervorgehen und für unsere Schülerinnen und Schüler verpflichtend sind, sollte die individuelle Zahlungsfähigkeit nicht im Vordergrund stehen. Deshalb brauchen wir weiterhin Mitglieder, Spender und Paten, die uns helfen, die soziale Mischung an der Schule zu erhalten und zu pflegen.

Sind Sie dabei?

Ihre Sylke Nissen

P.S.: Auf unserer Homepage www.foerderverein-schulzentrum.de finden Sie viele Beispiele unserer Arbeit und auch die Möglichkeit, online beizutreten.



ANKÜNDIGUNG

Der Kunst-LK 12
lädt alle interessierten
Eltern, Lehrer und Schüler
zu seiner
Ausstellungseröffnung
am
4. Juli 2014
18 Uhr
in die Petrikirche ein.

Ein Rundgang
durch die Ausstellung
ist dann noch bis
17. Juli 2014
möglich.

An der Ausstellung
beteiligt sich auch
der GK-Kunst 12
mit ausgewählten
Designobjekten.

Über Ihr Kommen
freuen wir uns!

LK Kunst 12



Johanna Pasitka, Reise-Zeichen- Weg, 2014

Dreimal auf Holz getropft – Kunst in der Küche

Als Schüler, Lehrer oder Erzieher am Eva Schulze kennt man die Mensa in der Regel als einen Ort der Unruhe und hohen Lautstärke – Schüler der Klassen 1 bis 12 tummeln sich hier in den großen Pausen, um ihr Mittag-essen einzunehmen. Das geht nicht immer leise und ohne Probleme vonstatten. Lehrer und Erzieher überragen das Geschehen sowohl durch ihre körperliche Größe als auch durch ihren Überblick über das Gewusel, in welches sie versuchen eine gewisse Ordnung hineinzubringen.

Doch wenn man die Mensa jenseits der Pausen und der Essensausgabe besucht, so wird man sie künftig noch mit etwas anderem in Verbindung bringen – mit ganz großer Kunst! Gemeint sind drei große Holzplatten, die seit geraumer Zeit die Ausgabefenster der Mensa über die Nacht oder während der Schließzeiten zieren. Diese waren zu Beginn roh und fad anzusehen. So erhielt ich, Martin, meines Zeichens FSJ'ler im Hort von EvaSchulze, den Auftrag, aus diesen schnöden Holzstücken etwas Besonderes zu machen.

Die Platten sollten verschönert und bunt gestaltet werden. Ich entwarf dafür drei Skizzen, welche ich mit Bleistift auf die Platten übertrug, nachdem ich diese lackiert und geschliffen hatte. Als die Skizzen aufgemalt waren, galt es, die drei Kunstwerke farbig zu gestalten – dieser Teil sollte sich als der langwierigste und schwierigste gestalten. In mehreren Etappen begab ich mich nun einmal in der Woche, am Mittwoch, von 14 bis 15 Uhr mit bis zu acht Hortkindern aus Klasse 3 und 4 in die Mensa, um an meinem Großprojekt zu arbeiten.

Dabei fanden drei Motive auf den Platten ihren bunten Platz: eine Schatzinsel, vor deren Küste Evas Schulschiff die Anker auswirft; ein wackerer Ritter, der sich auf dem Weg zu „Schloss Eva“ befindet sowie eine Küchenzeile, die das Innere hinter den Holzplatten erahnen lässt.

Auch wenn es sehr viel Zeit sowie Nerven in Anspruch nahm, die Farbe auf das Holz zu bringen, so bereitete die Arbeit mir und vor allem den Kindern eine riesengroße Menge Spaß. Wir konnten uns sowohl kreativ austoben als auch ein kleines Denkmal setzen und uns hier zumindest für eine gewisse Zeit verewigen.

Martin Greier



Stiftung der Ehemaligen für die Aktion Sühnezeichen des Abiturjahrgangs 2014

Die Ehemaligen unsere Schule, die sich im Verein EvaS Alumni zusammengeschlossen haben, unterstützen in diesem Jahr die vielfältigen Projekte der Aktion Sühnezeichen des Abiturjahrgangs 2014 mit 400 Euro.

Die Projekte der Aktion Sühnezeichen beginnen für die Schülerinnen und Schüler nach Beendigung der Abiturprüfungen. Im Rahmen eines zehntägigen Einsatzes arbeiten die Abiturienten in Gedenkstätten und sozialen Einrichtungen im In- und Ausland.

Die Stiftung der Ehemaligen ermöglicht es, dass alle Projekte in diesem Jahr realisiert werden können und nicht an fehlenden Fahrt- und Übernachtungskosten scheitern. Diese Stiftung für dieses besondere diakonische Engagement unterstreicht das Anliegen des Vereins: Sich an den Stellen einzubringen und zu helfen, wo der christliche Geist unserer Schule gefördert und für Schülerinnen und Schüler erfahrbar wird. Die Stiftung ist möglich auf der Grundlage der

Jahresbeiträge der Vereinsmitglieder von 12 Euro im Jahr. Wenn Sie oder Du diese und weitere Anliegen des Vereins EvaS Alumni unterstützen wollen, dann treten Sie dem Verbund der Ehemaligen des Evangelischen Schulzentrums Leipzig bei. Informationen dazu gibt es unter:

<http://alumni.schulzentrum.de>.

Johannes Träger

Unser Alumni-Verein

Wieder neigt sich ein Schuljahr dem Ende entgegen und den Alumni wachsen 150 Absolventen nach. Alle 101 Abiturienten haben im ersten Anlauf ihre Prüfungen bestanden, vier von ihnen sogar mit der Traumnote 1,0! Bei Redaktionsschluss lagen die Ergebnisse der Realschulprüfungen leider noch nicht vor. Wir freuen uns, dass die Alumni sich in einem eigenen Verein organisiert haben und aus dieser Gruppe heraus eine kontinuierliche Unterstützung der Arbeit der Schule geschieht. Schon seit längerer Zeit organisieren sie die Treffen der Alumni für die Jahrgänge, deren Schulabschluss zehn Jahre zurückliegt. In diesem Jahr wird das Treffen am 28. Juni stattfinden, leider war im letzten Heft eine fehlerhafte Angabe enthalten. Das bitten wir zu entschuldigen.

In den vergangenen Jahren wurde auch eine Patenschaft über einen Schüler übernommen, dessen Familie von der Streichung der Zuschüsse durch das Land betroffen war. In

diesem Jahr unterstützte der Verein mit einer großzügigen Spende die Sühnezeichenarbeit der Abiturienten. Dadurch war es uns möglich, die Übernachtungskosten einer Gruppe zu finanzieren. Auch dafür ein herzliches Dankeschön. Ebenso freuen wir uns, wenn wir, wie in dieser Ausgabe unserer Schulzeitung, Berichte ehemaliger Absolventen aus ihrem Berufsalltag und ihrem gesellschaftlichen Engagement lesen können. Schön, dass die Schüler unserer Schule durch ihren Einsatz im Rahmen der Aktion „genialsozial“ einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung der Arbeit von Dr. Julius Emmrich und dem Verein „Ärzte für Madagaskar“ leisten konnten. So bleiben Schule und Absolventen auch über die eigentliche Schulzeit verbunden, ein wichtiges Anliegen der Alumni-Arbeit und eine wunderbare Erfahrung für die Schule. An dieser Stelle möchte ich mich aber auch noch einmal bei zwei weiteren ehemaligen Schülerinnen, Sandy Feldbacher und Eva Kroß, für ihre unermüdete Arbeit bedanken, Ausgabe für Ausgabe

der EvaS zu dem zu gestalten, was wir immer wieder gespannt erwarten, interessiert in den Händen halten und mit Freude lesen. Besonders schätzenswert sind darüber hinaus die Kontakte, die der Verein vermittelt. Unsere ersten Absolventen stehen ja bereits mitten im Berufsleben und geben gern ihre Erfahrungen weiter, vermitteln Praktika oder Studentenzimmer. So würden wir uns freuen, alle 150 Abiturienten und Realschüler als neue Alumni im Verein begrüßen zu können. Die Arbeit des Vereins, dessen bin ich sicher, wird immer weiter an Bedeutung für die Schule gewinnen und die inzwischen schon große Eva-Schulze-Familie gut untereinander vernetzen. Erste Kontakte lassen sich leicht über die Internetseite der Schule knüpfen.

Wir freuen uns auf viele neue Mitstreiter, auch wenn der Abschluss schon etwas weiter zurückliegt. Jede und jeder kann mit seinen ganz persönlichen Erfahrungen unsere Arbeit bereichern.

Ute Jeromin

Physik-Zirkel statt Leistungskurs

Ein tolles Angebot für alle, die sich auch über den Schulstoff hinaus für Physik interessieren: der Physik-Zirkel der Uni Leipzig. Mir haben die wöchentlichen Treffen viel Freude gemacht; ich habe dort viel über die Herangehensweise an physikalische Probleme gelernt. Der Zirkel ist die ideale Ergänzung zum Unterricht und kann ein Ausgleich sein, wenn kein Leistungskurs zustande kommt. Das Zusatzwissen hat sich auch im Physik-Abi bestens bewährt.

Der Physik-Zirkel wird von der Physikdozentin im Ruhestand, Frau Dr. Staudte, und ihrem Mann Herrn Dr. Staudte mit viel Engagement geleitet. Innerhalb eines Jahres präsentieren sie die Hauptgebiete der Physik. Dabei können sie einen tieferen Einblick geben, als das im Schulunterricht oft

möglich ist. Während dort wegen der Fülle des Stoffs viele Formeln als gegeben hingenommen werden müssen, leitet man sie im Physikzirkel her und versteht so die Zusammenhänge viel besser. Die Inhalte knüpfen zum Teil an den Schulunterricht an, z.B. bei Pendeln, und kommen zum Teil gar nicht im Lehrplan vor, wie die Zähigkeit von Flüssigkeiten und die Herleitung kosmischer Geschwindigkeiten. Viel ausführlicher als in der Schule können Bewegungen von Körpern, elektrische Felder und elektromagnetische Wellen behandelt werden. Auch weiterführende Fragen, die im Schulunterricht zu viel Zeit brauchen, können hier gut gestellt werden. Wenn nötig, recherchieren Staudtes auch mit viel Aufwand, damit keine Frage unbeantwortet bleibt. Zweimal im Jahr besteht die Möglichkeit, die Praktikumsräume der Uni zu

nutzen mit guter Ausstattung und ohne den Zeitdruck der Schulprotokolle Experimente aus dem Grundstudium durchzuführen.

Wenn du in der 11. Klasse bist, oder auch in der 10., und gern mehr Physik machen möchtest als in der Schule, dann komm einfach mittwochs um 15.30 Uhr in die Linéstraße 5, Raum 218! Wenn du bis zur 8. Stunde Unterricht hast, lässt sich vielleicht mit deiner Lehrerin oder deinem Lehrer verhandeln, dass du 15 Minuten früher gehen kannst – in meinem Fall ließ sich das beispielsweise absprechen. Falls mehrere Teilnehmer/innen dieses Problem haben, kann der Zirkel eventuell auch nach hinten verlegt werden. Der Termin im neuen Schuljahr wird per Aushang bekannt gegeben.

Tilman Daab

Lipsiade 2014: Gold, Silber, zweimal Bronze

1-2-3 x 2: Super Saison für Evas Floorballteams

Die Saison 2013/14 ist eine der besten, die Evas Floorballer in den letzten 14 Jahren gespielt haben. So wurde unsere Mädchenmannschaft (WK IV) im Mai Stadtmeister, die Jungen (WK IV) Vizemeister und die Jungen der WK II in einem sehr gut besetzten Feld immerhin Dritter.

Bei der diesjährigen Lipsiade – dem größten Floorballturnier Deutschlands – trat Eva gleich mit sechs Mannschaften an, so viele wie noch nie. Und es gab auch noch nie so viele Medaillen.

Zunächst konnten die Jungs der WK IV ihre Scharte ausweiten und holten ausgerechnet gegen die Löwen Leipzig die Goldmedaille. Die Jungen der WK III dagegen gingen im Finale gegen (leider) hervorragend aufgelegte Löwen „nur“ mit Silber aus dem Turnier. Die Mädchen der WK IV belegten einen guten dritten Platz.

Auch die zweite Mannschaft der WK IV konnte durch Kampf- und Teamgeist überzeugen und erreichte – nach einer Niederlage gegen unsere erste Mannschaft im Halbfinale – einen tollen dritten Platz.

Unsere Großen (Jungen WK II) erkämpften sich gegen sehr spielstarke Konkurrenz den vierten Platz.

Auf diesem Wege möchte ich mich bedanken: zuerst bei den Spielern und Spielerinnen für diese tolle Saison, bei den Eltern für die Unterstützung und bei Anika und William für das Coaching der „Kleinen“ bei

den Stadtmeisterschaften und der Lipsiade. Ich freue mich schon auf die nächste Saison!

Robert Klimmt
(AG-Leiter)

Für Eva spielten:

WK IV Mädchen (bis Klasse 6):

Victoria Topouzoglou (6c), Sara Mattheis (6b), Julia Krauß (6b), Frieda Kugler (5b), Lydia Kosthorst (6m), Samira Wolf (6c), Saskia Klimmt (6m)

WK IV Jungen:

Team 1: Hans Kempe (6b), Luca Kunkel (6b), Yannik Elser (6b), Jannis Veiheilmann (5a), Alexander Milenkovich (6c), Jurek Heller (5b)

Team 2: Frieder Siewert (4b), Joris Benndorf (4b), Konstantin Dohrn (4b), Emil Kaschel (4a), Niklas Nebe (6a), Silas Kühn (5a), Gregor Clewig (5c), Oskar Schulz (6c)

WK III Jungen (7.-9. Klasse):

Team 1: Gereon Kosthorst (9a), Wendelin Köhler (9m1), Jonathan Rush (8c), Max Martius (8c), Konrad Schulz (9b) und Anika Klimmt (10c)

Team 2: Sebastian Lautenbach, Jonas Klewig, Max Dohrn, Alban Kühn (alle 7a)

WK II Jungen: (9.-10. Klasse)

Max Runkel (10a), Arthur Schnelle (9m1), Jakob Schneider (9m1), Robert Rauh (9m1), Paul Georg Richter (SSV Eva Schulze 01)



So sehen Sieger aus

Zum Elternsprechtag war wieder ein Fußballturnier der Klassen angesetzt. Wir nahmen auch an den Turnieren der letzten Elternsprechtage teil, aber stets stand dem Erfolg etwas im Wege: Einmal kamen nicht alle angemeldeten und benötigten Spieler, ein anderes Mal klappte unser Zusammenspiel nicht so gut. Das sollte anders werden. Zum Absprechen unserer Strategie hatten wir uns am Morgen getroffen und kamen als geschlossene Mannschaft zur Schule. Die Klasse 6m wurde vertreten durch Camillo, Lukas Z. und Armin (hinten) sowie Saskia, Max, Hamin, Leopold und Lukas H. (vorne). Die meisten Tore für unsere Mannschaft schossen Max und Hamin, aber auch unser einziges Mädchen der Mannschaft konnte Tore erzielen.

Die Abwehrspieler Camillo, Lukas H., Armin und Leopold verteidigten so gut, dass unser Torwart Lukas Z. es nicht schwer hatte, fast alle Gegentore zu verhindern. Wir sind sehr stolz auf unseren Sieg und hoffen, ihn zum nächsten Elternsprechtag verteidigen zu können.

Kirstin Hesse



Mit „Molly Malone“ nach ganz oben

Mit ihrem englischen Filmbeitrag Molly Malone erreichten Schüler der 6b beim diesjährigen Bundeswettbewerb Fremdsprachen einen ersten Landespreis, der ihnen feierlich im Sächsischen Landtag übergeben wurde. Der Film liefert die (fiktiven) Hintergründe zu dem bekannten irischen Folksong „Molly Malone“, ein Lied, das das Leben und Sterben der armen Fischverkäuferin Molly Malone beschreibt.

Um die verschiedenen Talente und Interessen der Schüler einzubringen, entstand ein „Bild-Film“ im Sinne eines animierten, durch Realszenen durchbrochenen Manga-Comic-Strips bzw. einer Graphic Novel, also ein fächerverbindendes Englisch-Kunst-Projekt mit selbst gespielter und gesungener Musik.

Besonders beeindruckt hat mich das selbständige Arbeiten der Schüler sowohl beim Malen der Bilder als auch beim Schneiden (!) des Films.

Ganz herzlichen Dank an Frau Kugler (Kunst), Herrn Then (Filmtechnik) und Frau Partzsch (Musik) für die tolle Unterstützung des Projektes!

Robert Klimmt
(Engischlehrer der 6b)



Absolventenliste

Ergebnisse der Klassen 9, 10 und 12 des Jahrganges 2014

Absolventen der Hochschulreife 12				Absolventen der Mittelschule 10 m 1/2	
Vorname	Name	Vorname	Name	Vorname	Name
Nermi	Abu Quasem	Julius	Niemeyer	10 m 1	
Jara	Al-Mousawi	Markus	Nischik	Theresa	Auster
Antonia	Andrae	Hilde	Oltmanns	Marwin	Balsters
Jakob-Elias	Barchewitz	Marianna	Paetzolt	Lena	Blaschek
Anna	Bauer	Johanna	Pasitka	Clarissa	Breitenbach
Johannes	Berg	Eric	Peters	Fabian	Brütt
Johanna	Beyer	Raphaella	Pilz	Clemens	Fitschen
Marius	Bickhardt	Mariannne	Pogrzeba	Wiebke	Grafen
Wieland	Böhme	Teresa	Pohl	Vanessa	Gräser
Clara	Börner	Paul	Potel	Elisabeth	Hesse
Thea	Brehme	Lisa-Marie	Reetz	Konstantin	Hundt
Jonas	Brendel	Till	Rehfeld	Carolin	Hünlich
Tim	Cross	Saskia	Richter	Dominik	Jülicher
Tilman	Daab	Julia	Rödiger	Tobias	Lechner
Nina	Danegger	Maximilian	Scherf	Lennert	Oltmanns
Jan	Estelmann	Henrike	Schmidt	Hanna	Romero Hernández
Hauke	Fischer	Fischer	Schmidt	Nikolaus	Schumann
Felix	Förster	Friederike	Schönherr	Corinna	Stein
Helma	Fuge	Friederike	Schubert	Tim	Stoll
Lukas	Gabriel	Felix	Schwalm	Lisa	Thielemann
Meike	Gängler	Maximilian	Splett	Lars-Lennart	Weber
Henni	Gerkens	Valerian	Steenheuer	Tristan	Winckler
Alexander	Girke	Elisabeth	Steg	Raffael	Wolf
Arthur	Groß	Jonas	Steinhäuser		
Arne	Großmann	Johannes	Teller	10 m 2	
Antje	Hagelgans	Hannah	Tertsch	Samira	Ben Maaouia
Julika	Hallmann	Lennard	Timmermann	Renée	Carl
Sophie	Hanewinkel	Anna	Tröbs	Natalie	Elser
Claudia	Hargesheimer	Samuel	Unger	Henriette	Fiedler
Lisa	Heimann	Johannes	von Löwenstern	Wieland	Glatz
Magda	Heyden	Jessica	Wagner	Heidi	Grünwald
Oskar	Hilger	Kora	Weber	Christoph	Hörl
Eric	Hinsemann	Bonnie	Winter	Alina	Kapellen
Kevin	Hinsemann	Dominik	Winter	William	Kühn
Liv-Ann	Hoffmann,	Julius	Woinke	Marcel	Kühne
Leonie	Höffner	Dina	Zaitev	Hanna	Müller
Cora	Hünnekes	Sara	Zaki	Paul	Neumann
Yana	Kadykova	Amon	Zänker	Jonathan	Nöh
Raphael	Kähnert	Vera	Zimdars	Paul	Säuberlich
Luise	Kind	Carla	Zwerenz	Markus	Scheibe
Theresa	Klatte			Victoria	Schüttig
Kyrill	Knoche			Annika	Schwarzburger
Ann-Kethrin	Kowsky			Julia	Seitz
Simon	Krautheim			Camille	Standhaft
Elmar	Kühn			Celina	Stehr
Hae-Joo	Kwon			Antonio	Trampler
Louise	Lazarus			Jasmin	Wegmann
Valentin	Leistner			Bernhard	Winter
Annalena	Lenk			Gabriel	Zänker
Theresa	Lübke				
Laura	Ludwig			Absolventen der Hauptschule 9	
Luise	Maidowski			Vorname	Name
Luise	Mann			Johanna	Esser
Stella	Martins			Til	Renner
Johann	Matthäus			Luiz	Woyda
Eva	Matthes				
Alexander	Mauf				
Helene	Meißner				
Katharina	Mirbach				
Alban	Mondschein				
Ludwig	Müller				

Herzlichen Glückwunsch!

Glückwunsch

Ein herzlicher Glückwunsch geht an unsere Schülerin Rahel Deborah Werner aus der Jahrgangsstufe 11! Ihr ist es gelungen, mit dem Bläserquintett der Musikschule in Braunschweig einen ersten Platz im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ zu belegen.

Ute Jeromin

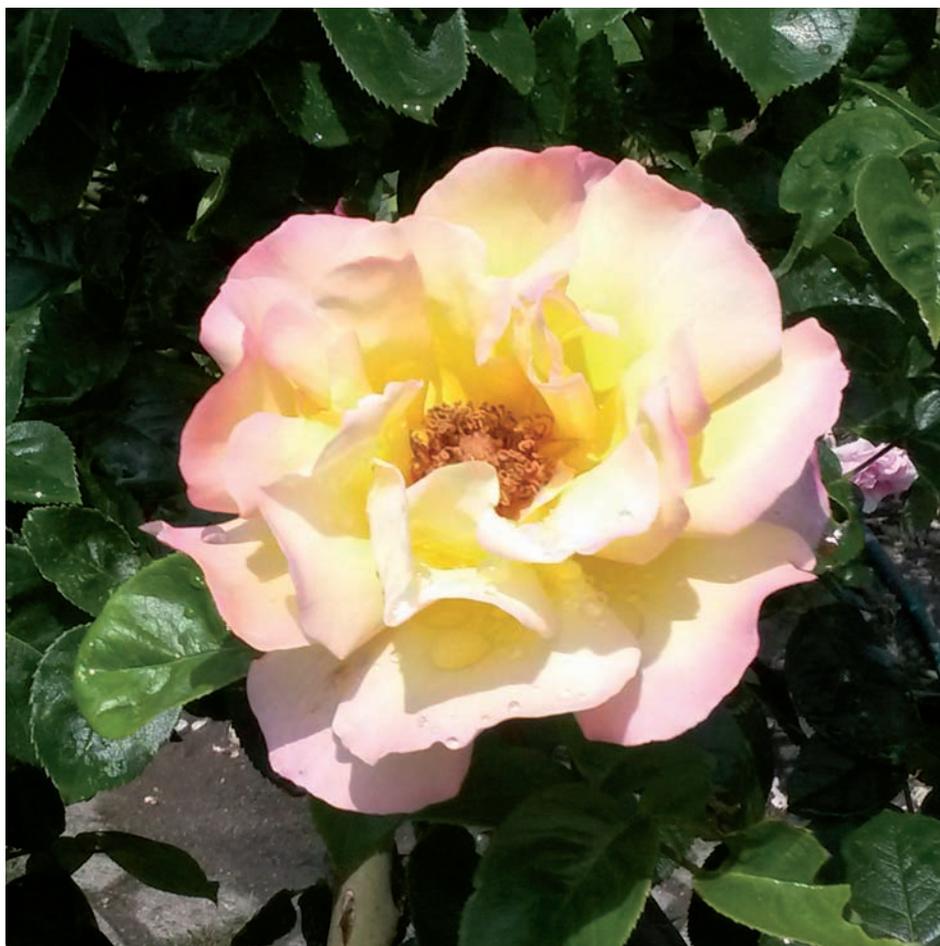


Personalia

Am Ende dieses Schuljahres verlässt uns **Frau Brigitte von Hehl** in den wohlverdienten Ruhestand.

Sie war seit Januar 1995 als Lehrerin am Evangelischen Schulzentrum beschäftigt und hat vielen Schülerinnen und Schülern Englisch und Deutsch beigebracht. Frau von Hehl war dabei immer wieder als Klassenlehrerin tätig, hat Klassenfahrten begleitet, Prüfungen bewältigt und unendlich viele Klassenarbeiten korrigiert.

Wir danken ihr für alle geleistete Arbeit, für die Sorge um unsere Schüler und die Mitarbeit in unserem Kollegium und wünschen nun alles erdenklich Gute für die vor ihr liegende Zeit, gute Gesundheit und Gottes Segen für den weiteren Weg.



Termine bis zu den Herbstferien 2014

- 30. August
Einschulungsgottesdienst
- 01. September
Schuljahresanfangsgottesdienst
- 01. – 06. September
Surfkurs 10m
- 08. – 13. September
Surfkurs 12
- 09. September
Elternabende der Klassenstufe 5
- 10. September
Elternabend des Hortes/Elternabend Jahrgangsstufe 12
- 11. September
Elternabend der Jahrgangsstufe 7
- 17. – 19. September
Begegnungsfahrt der Jahrgangsstufe 5 nach Wunsiedel
- 16. September
Elternabende der Klassen 10 a – c
- 18. September
Elternabend der Jahrgangsstufe 11
- 19. – 26. September
St. Petersburg-Austausch
- 22. September – 02. Oktober
Schullandheimaufenthalt der Jahrgangsstufe 7 in Zinnowitz
- 22. – 26. September
Studienfahrten in der Jahrgangsstufe 12
- 22. – 26. September
Projektwoche der Klassen 9m, 10 a – c und der Jahrgangsstufe 11
- 30. September – 02. Oktober
Klassenfahrten 6 a – m
- 22. – 28. September
Thessaloniki-Austausch
- 02. Oktober
Anmeldeschluss für die Klasse 1 des Schuljahres 2015/16
- 06. Oktober
Erntedank-Andacht und 1. Schulversammlung
- 09. Oktober
Grundschul-Eltern-Forum
- 10. Oktober
1. SV-Tag
- 12. – 17. Oktober
Studienfahrt der Klassen 10m1 und 10m2 nach England
- 16. Oktober
1. Sitzung des Schulgemeinderates
- 17. Oktober
Schülerkongress der Jahrgangsstufe 12
- 24. – 31. Oktober
Israel-Austausch



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. September 2014.

Impressum

Herausgeber: Schulleitung Evangelisches Schulzentrum Leipzig
Redaktion: Sandy Feldbacher, Ute Jeromin, Sabine Ulrich, Katrin Köhler
Satz & Layout: KrossProductions
Redaktionsschluss: 14. Juni 2014